

latein. Mittelalters („Mönchslatein“, 1909; „Klaret und sein Glossator. Böhmisches Volks- und Mönchsmärlein im Mittelalter“, 1936), aber auch der französ., italien. („Die Legende um Dante“, 1921; „Angelo Polizianos Tagebuch ...“, 1929) sowie fläm. („Flämische Volkslieder ...“, 1917), dt. („Heinrich Babels Schwänke“, 1907) und türk. („Der Hodscha Nasreddin“, 1911) Novellistik sowie Schwänken und Redensarten in der frühen Neuzeit. Ein weiteres seiner Arbeitsfelder lag in der vergleichenden Mythen- und Märchenforschung („Deutsche Märchen vor Grimm“, 1938). Viele seiner Feuilletons und wiss. Beitr. erschienen in der „Deutschen Arbeit“, dem „Prager Tagblatt“, der „Neuen Freien Presse“, der „Sudetendeutschen Zeitschrift für Volkskunde“, dem „Schweizerischen Archiv für Volkskunde“, den „Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins“, der „Zeitschrift für Volkskunde“, dem „Archiv orientální“ (ebd. ab 1932 Mithrsg.), den „Hessischen Blättern für Volkskunde“ usw. Hoch geschätzt waren auch seine Übers. aus dem Französ. (Charles de Coster), Italien. (u. a. Giovanni Boccaccios „Dekameron“, Poggio Bracciolinis „Facezien“) sowie Sanskrit („Somadevas Kathasaritsagara oder Ozean der Märchenströme“, 1914). Ende 1934 suchte er bei der phil. Fak. der Univ. Graz um die Venia legendi für vergleichende Literaturwiss. mit bes. Berücksichtigung des dt. volkstüml. Erzählguts an, die im Sommer 1935 bestätigt wurde. Daneben war er im Ver.wesen der böhm. (1913 Obmann-Stellv. des Ver. Dt. Presse in Böhmen), gesamtösterr. (1913 in der Verbandsleitung des Reichsverbands der dt. Presse Österr.) und später tschechoslowak. Presse (Verband der dt. Journalisten in Böhmen) aktiv. W. war Mitgl. der Dt. Akad. der Wiss. und Künste in der Tschechoslowakei, der Dt. Morgenländ. Ges., des Berliner Ver. für Volkskd. (Berlin), des Orientalní ústav in Prag, der finn. Suomalainen Tiedeakatemia sowie der erste Obmann-Stellv. des Schutzverbands Dt. Schriftsteller in der Tschechoslowakei (1921); 1931 Dr. h. c. der dt. Univ. Prag. Seine umfangreiche Bibl. ist heute Tl. der Univ.bibl. Wien.

Weitere W. (s. auch Archiv orientální): Märchen des Mittelalters, 1925; Versuch einer Theorie des Märchens, 1931; Der Sinn der Sinne, 1934.

L.: *Innsbrucker Nachrichten*, 4. 9. 1931; *Lidové noviny*, 3. 2. 1939, 3. 9. 1941; *Prager Tagbl.*, 4. 2. 1939; *Masaryk: Wer ist's?*, 1935; *F. Jaksch, Lex. sudeten. Schriftsteller und ihrer Werke ... 1900–29, 1929*; *J. Rypka, in: Archiv orientální 11, 1939, S. 155ff. (m. B. u. W.)*; *E. E.*

Kiefer, A. W. and Recent Folklore Theories, 1947; *E. Leitner, Die neuere dt. Philol. an der Univ. Graz 1851–1934, 1973, s. Reg.*; *C. Henderson, in: Fabula 37, 1996, S. 216ff.*; *Editor. Leistungen am Grazer Inst. für Germanistik (1851–1996), ed. A. Hofmeister, Graz 1996 (Kat.)*; *Kdo byl kdo. Čeští a slovenští orientalisté, afrikanisté a iberoamerikanisté, ed. J. Filipický u. a., 1999; Lidová kultura. Národopisná enc. Čech, Moravy a Slezska 1, ed. St. Brouček – R. Jeřábek, 2007, S. 257*; *Enz. des Marchens 14, 2014; Pfarre St. Ulrich, UA, beide Wien.*

(V. Petrbok)

Wessely Josef, Forstmann. Geb. Wien, 6. 3. 1814; gest. ebd., 10. 10. 1898; röm.-kath. – Sohn des Perückenmachers Anton W. (geb. Tyrnau, Ungarn / Trnava, SK, 1770) und der Rosa W., geb. Bauer (geb. Niederfladnitz, NÖ, 16. 8. 1784); ab 1844 verheiratet mit Theresia W., geb. Rizzi (geb. Agordo, Lombardo-Venetien/I, 13. 2. 1822; gest. Wien, 27. 4. 1904). – Nach Besuch der Unterrealschule zu St. Anna und des polytechn. Inst. in Wien (1828–32) absolv. W. 1832–34 die Forstlehranstalt zu Mariabrunn. 1835 bis Ende 1836 dort als Ass. beschäftigt, arbeitete er 1837–40 als leitender Geometer der Südtiroler Staatsforstvermessung. Ab 1840 als Waldschaffer des Berg- und Hüttenwerks in Agordo tätig, wechselte W. im Mai 1846 als Oberförster nach Idrria in Krain. 1849 zunächst in das neu gegr. Min. für Landeskultur und Bergwesen nach Wien berufen, wirkte er 1852–55 als Dir. der mähr.-schles. Forstschule in Mähr. Aussee und ab August 1855 schließl. als Oberforstmeister bei der priv. österr.-ung. Staatseisenbahnges. in Orawitz im Banat. Ab August 1858 bei der Wr. Gen.dion. der Ges. als Gen.-Domäneninsp. tätig, quittierte W. diesen Dienst 1865 und widmete sich den Vorbereitungen für die Wr. Land- und Forstwirtschaftl. Ausst. 1866 und die Pariser Weltausst. 1867 zum Dir. der Forstlehranstalt zu Mariabrunn ernannt, wurde er dort 1870 i. d. R. versetzt. Mit mehr als 300 Publ. u. a. zu Forstnatur, forstl. Ind., Forstproduktenhandel, Staatsgütern und -forsten, Forstgesetzgebung und forstl. Unterricht leistete W. einen wesentl. Beitr. zur Hebung der österr. Forstwirtschaft in allen Bereichen. Davon sind „Die österreichischen Alpenländer und ihre Forste“ (2 Tle., 1853), „Die Einrichtung des Forstdienstes in Österreich in seinem Zusammenhange mit der Domänen-, Montan- und Finanzverwaltung“ (2 Tle., 1861), „Der europäische Flugsand und seine Kultur“ (1873) sowie „Das Karstgebiet Militär-Kroatien und seine Rettung“ (1876) bes. hervorzuheben. W. war u. a. ab 1850 Mitgl. der Landwirtschaftsges. in Wien, ab 1852 Mit-